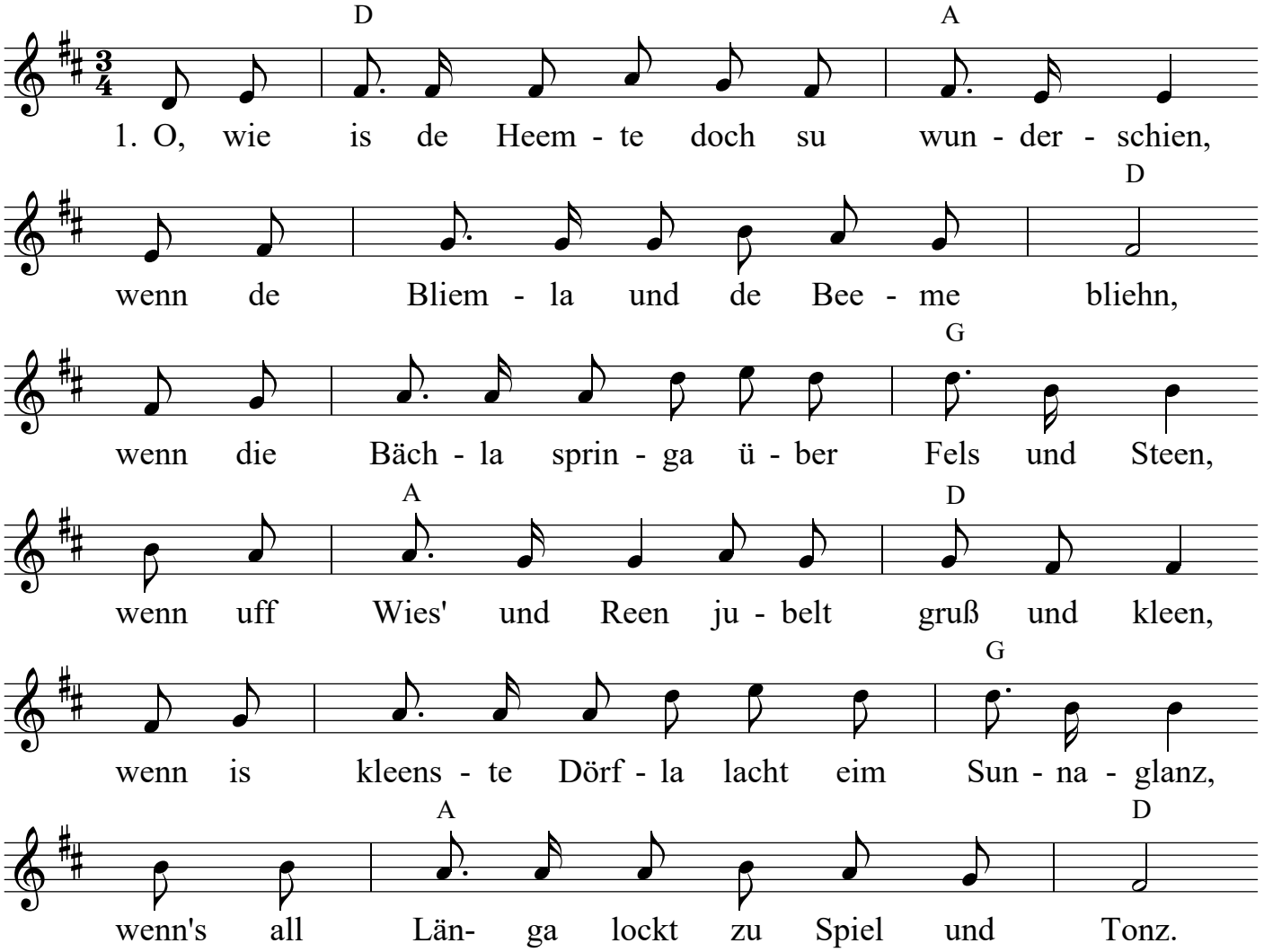
Heimatlied aus Schlesien *von Fritz Lubich sen.*

aufgeschrieben von Christian Hählke
am 15. Februar 2023 aus dem Gedächtnis



2. Do hälts kenner wuhl ei seinem Stiebla aus
wo die Stadter ziehn uffs Därfla naus,
klatten uff de Berge, sahn durchs Uperngloas,
lä'n sich hie eis Groas und derzahln sich woas.
Und de Derfpum'ranza schaun ei stiller Ruh
mit verschränkta Oarma freindlich zu.

3. Liebe Stoadtgeschwister, nahmt euch woahr die Zeit!
Muunda *) seins ock blußig, wu's nich schneit.
Saht eim Hergottsgorarta eich hibsch oa de Pracht,
die euch Tag und Nacht ei de Kähne (entgegen) lacht.
Seid vergniegt und munter ei der Blieezeit!
Baale stirmt der Winder und es schneit.

*) Muunda, Monde = Monate

Meine Mutter wurde nach dem zweiten Weltkrieg aus Schlesien vertrieben, zusammen mit ihren Eltern. In Hermannsburg/Lüneburger Heide wurden sie einquartiert. Dort lernte sie dann meinen Vater kennen.
Oft habe ich mit meiner Mutter dieses Lied gesungen, meistens beim Abwasch nach dem Mittagessen.
Im Sommer 1980 war ich mit meiner Eltern für eine Woche zuerst in Schlesien, der Heimat meiner Mutter, am Rückfahrtstag auch im Wategau, hinter Posen, in der ehemaligen Heimat meines Vaters.
Einige Jahre später war ich als Urlauberpfarrer einige Wochen tätig in Karpac / Krumhügel, unterhab der Schneekoppe. In dieser Zeit waren meine Eltern einige Tage mit einer Reisegruppe nochmals in der ehemaligen Schlesischen Heimat. Wir waren auch im Heimatort meiner Mutter.
Pfr. i.R. Christian Hählke, Hauptstr. 23, 57627 Marzhausen (haehlke@web.e)